Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 21 (1941-1942)
Heft: 8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 28.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ROTE REVUE
SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

21. JAHRGANG – APRIL 1942 – HEFT 8

Der Weg zum Sozialismus

Von Emil J. Walter

Ziel und Aufgabe des Sozialismus ist die bewußte und damit vernünftige Gestaltung des geschichtlichen Lebensprozesses der Menschheit. *Herman Greulich* vertrat als Anhänger Fouriers Zeit seines Lebens die Auffassung, daß der Sozialismus nur durch konsequente Weiterentwicklung der Demokratie erreicht werden könne. Herman Greulich forderte harte Arbeit von sich selbst und von allen Vertrauensleuten der Arbeiterbewegung. Im Jahre 1919 wandte er sich energisch gegen die Übertragung der Ideen des Bolschewismus auf Westeuropa:

«Ein starker Drang nach einer neuen sozialistischen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung ist erwacht. Der Bolschewismus verheißt eine rasche Lösung dieser Frage und fand darum viele Anhänger. Aber er ist ein speziell russisches Gewächs, wie sein Vorgänger vor 50 Jahren, der Bakuninismus. Er ist Erzeugnis eines zurückgebliebenen Agrarlandes. Seine Mittel sind untauglich für die Industrieländer Mittel- und Westeuropas. Der Sozialismus ist überhaupt eine Frage ernster Arbeit. Wer ihn erringen will, darf vor solcher Arbeit nicht zurückschrecken.»

Wir haben allen Grund, heute zu überlegen, inwiefern dieser Standpunkt immer noch aufrechterhalten werden kann. Bis zum Siege des Faschismus in Mittel- und Westeuropa wurde die sozialistische Arbeiterbewegung Europas durch den taktischen Gegensatz des Reformismus zum Radikalismus in zwei Parteigruppen gespalten, die sozialdemokratischen und freigewerkschaftlichen einerseits und die kommunistischen anderseits. Im Mittelpunkt der Diskussion stand nach 1920 das Problem der «Diktatur des Proletariats», während vor dem ersten Weltkrieg speziell in der deutschen Sozialdemokratie sich der Gegensatz zwischen den Radikalen und den Reformisten entzündet hatte an der Streitfrage, ob die Arbeiterschaft durch Revolution oder Evolution zum Sozialismus gelangen werde.

Bernstein schrieb 1899 seine berühmte Schrift über «Die Voraussetzungen des Sozialismus und die Aufgaben der Sozialdemokratie», vornehmlich von der Anschauung ausgehend, die Arbeiterbewegung habe keineswegs in Bälde den Zusammenbruch der bürgerlichen Gesellschaft zu erwarten und deshalb solle die «Sozialdemokratie ihre Taktik nicht durch die Aussicht auf eine solche bevorstehende große soziale Kata-